

Samstag, **17. September** 2022 [Laatzen](#)

15 Prozent mehr Radfahrer auf Veloroute

Gutachter stellen Ergebnisse von Verkehrszählungen vor / Ratsfraktionen vertagen Entscheidung

Von Johannes Dorndorf



Veloroute 8 in Alt-Laatzen: Radfahrer sind deutlich schneller unterwegs, lautet ein Ergebnis des Gutachtens. Foto: Johannes Dorndorf

Alt-Laatzen/Wüfel. Seit mehr als einem Jahr gibt es die Veloroute in Alt-Laatzen und Wüfel. Jetzt haben die Stadt Laatzen und die Region Hannover erstmals Zahlen dazu veröffentlicht, wie viele Radfahrer die Route nutzen, wie sich die Nutzung entwickelt hat und welche Auswirkungen die Route auf die Fahrzeiten hat. Fazit: Die Zahl der Radfahrer hat seit Einführung der Veloroute zugenommen, die Zahl der Autofahrer abgenommen. Die Fahrzeiten für Radfahrer verkürzten sich, die der Autofahrer wurden länger.

Das von der Region beauftragte Planungsbüro PGT aus Hannover hat seit Ende 2020 an fünf einzelnen Tagen den Verkehr in Alt-

Laatzen und Wüfel gezählt – und zwar am 5. Dezember 2020, am 15. April und 21. September 2021 sowie am 1. und 15. Juni 2022 jeweils von 0 bis 24 Uhr. Von den acht Messstellen befinden sich vier auf der Hildesheimer Straße, zwei in der Leinemasch, eine an der Karlsruher Straße und eine an der Wiehbergstraße, berichtete PGT-Geschäftsführer Heinz Mazur bei der Vorstellung der Ergebnisse im Verkehrswendeausschuss.

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

- **Mehr Radfahrer:** Die Gutachter haben die Zählungen vom 15. April 2021 und 15. Juni 2022 miteinander verglichen. Auf Höhe der Wilkenburger Straße zählten die Gutachter vor Einführung der Veloroute je Fahrtrichtung gemittelt 463 Radfahrer, nach der Einführung waren es 1004. Da Witterung und Jahreszeit nicht übereinstimmten, wurde das Ergebnis mit den durchschnittlichen Radfahrerzahlen in der Region ins Verhältnis gesetzt, die an 13 fest installierten Zählstellen in Hannover und Umland dauerhaft erhoben werden. Das Ergebnis: Auf Höhe der Wilkenburger Straße nahm der Radverkehr bereinigt um 15 Prozent zu – ohne diese Bereinigung wären es 117 Prozent. Noch deutlicher fiel der Anstieg in der Leinemasch aus.
- **Weniger Autofahrer:** Gemessen wurde auch die Zahl der Kraftfahrzeuge. Waren es auf Höhe der Wilkenburger Straße im April 2021 im Mittel noch rund 7800 Fahrzeuge pro Richtung, sank die Zahl im Juni 2022 auf 6550.
- **Mehr Tempo für Radfahrer:** Gemessen haben die Gutachter auch die Fahrzeiten entlang der Veloroute – und zwar im Zeitraum von 6 bis 19 Uhr. In Fahrtrichtung Norden verkürzte sich die Fahrzeit um durchschnittlich 40 Sekunden, davon 26 Sekunden auf Laatzener Gebiet. In der Gegenrichtung waren es 21 Sekunden, davon 13 in Laatzen. Die erhobenen Daten zeigen laut Mazur auch, dass Radfahrer deutlich gleichmäßiger unterwegs sind. Vor allem an Kreuzungen hätten sich Wartezeiten verkürzt, insbesondere an der Kronsbergstraße.
- **Autofahrer brauchen länger:** Umgekehrt sieht es bei Autofahrern aus, sie brauchten auf Laatzener Gebiet in Richtung Norden 35 Se-

kunden länger, in Richtung Süden 27 Sekunden. Ähnliche Werte wurden während der Hannover-Messe am 1. Juni 2022 erreicht. In Fahrtrichtung Norden waren es durchschnittlich 37 Sekunden mehr, in Richtung Süden 24 Sekunden. Die Veloroute habe diesen „Stresstest“ demnach bestanden, sagte Mazur. Bei der Zählung haben die Gutachter Bluetooth-Signale vorbeifahrender Fahrzeuge ausgewertet.

■ **Staus in Spitzenzeiten:** Ein Hauptkritikpunkt vieler Autofahrer sind die Rückstaus, die sich zeitweise an Ampelkreuzungen bilden. Laut Mazur beschränkt sich dies auf Spitzenzeiten, sodass „man auch einmal in einer Stunde zwei Ampelphasen abwarten“ müsse. Solche Rückstaus bauten sich jedoch schnell ab. „Im Regelbetrieb kommen Sie in einer Ampelphase drüber, da hat sich nichts verschlechtert“, sagte Mazur.

■ **Weniger Unfälle?** Die Betrachtung der Zahlen legt nahe, dass die Veloroute zu weniger Unfällen führt. Da die Werte nicht repräsentativ sind, lässt sich dies jedoch nicht mit Bestimmtheit sagen. Laut Polizeistatistik habe es in neun Monaten Veloroute nur einen Unfall auf Höhe der Tankstelle nahe der Stadtgrenze gegeben, bei dem ein Kind in falscher Fahrtrichtung von einem Autofahrer übersehen wurde. In den 33 Monaten zuvor waren es 15 Unfälle mit Beteiligung von Radfahrern.

■ **Das Fazit:** PGT-Geschäftsführer Mazur rät, die Veloroute beizubehalten. „Die Veloroute hat nachweislich zu deutlichen Verbesserungen geführt, ohne dass der Autoverkehr starke Einschränkungen hat.“ Bei einer Verstetigung der Veloroute seien jedoch bauliche Verbesserungen nötig: Um das Sicherheitsgefühl zu verbessern, könne der Radfahrstreifen auch auf dem Laatzener Abschnitt von der übrigen Straße baulich getrennt werden. Um Engstellen wie auf Höhe der Neuen Straße zu verbreitern, seien Baumaßnahmen nötig, auch sei es an einigen Stellen nicht nötig, dass auch Radfahrer an roten Ampeln halten – etwa gegenüber der Einmündung Alte Rathausstraße.

Die Ausführungen wurden von Teilen der Ratspolitiker kritisch aufgenommen. Nils Janisch (CDU) zog die Vergleichbarkeit der Messdaten zu unterschiedlichen Zeitpunkten in Zweifel und forderte die Stadt auf, die Rohdaten zur Verfügung zu stellen. Stadtbaurat Axel Grüning kündigte an, dass dem Gutachten ein Datenanhang hinzugefügt wird, den auch die Ratspolitiker erhielten. David Novak (CDU) kritisierte die län-

gere Fahrzeit für Autofahrer um 30 Prozent. „Das ist prozentual eine ganz schöne Steigerung“. Hannelore Flebbe (CDU) bemängelte, die Einführung des 9-Euro-Tickets verfälsche das Ergebnis. Und CDU-Politiker Janisch stellte die Frage, ob eine eigene Fahrradspur verhältnismäßig sei – schließlich gebe es deutlich mehr Autos.

Conrad Vinken, Verkehrsfachbereichsleiter bei der Region stellte klar: Die Verkehrswende sei ohne Einschränkungen für Autofahrer nicht zu machen. „Alle Städte, die diesen Wechsel erfolgreich gemacht haben, haben Autofahrern Platz weggenommen und den Radfahrern zur Verfügung gestellt. Das macht Paris so, das macht auch Kopenhagen.“ Und: „Wenn Sie sagen, da fahren nicht genug Radfahrer, würden diese Städte immer sagen: Dann müssen Sie den Hahn für Autofahrer weiter zudrehen.“ Die Menschen könnten darauf vertrauen, auch künftig mit dem Auto alle Ziele zu erreichen – „es dauert nur länger“.

Ernesto Nebot (SPD) plädierte ebenfalls dafür, weiter zu denken. Es gehe nicht nur um den Abschnitt der Veloroute, sondern um viele andere Strecken. „Und wenn es nach der Anzahl der Fahrzeuge geht, müssten nur noch Fahrradstraßen gebaut werden. Es gibt in Deutschland 80 Millionen Räder und 60 Millionen Autos.“

Gerhard Klaus (FDP) ärgerte sich darüber, dass die Stadt die Kernaussagen des Gutachtens schon im Vorfeld der Sitzung eine Pressemitteilung unter der Überschrift „Verstetigung der Veloroute“ veröffentlicht hatte. Erstmals bekannte sich darin auch Bürgermeister Kai Eggert (parteilos) als Befürworter der neuen Verkehrsführung. „Trotz der kontroversen Diskussion ist die Verstetigung der Veloroute ein wichtiger Schritt in Hinblick auf die Verkehrswende“, heißt es in der Pressemitteilung.

„Das ist eine Missachtung des Rates“, schimpfte FDP-Fraktionschef Gerhard Klaus über das Vorgehen. „Ich finde es stillos, wenn die Verwaltung eine Presseerklärung veröffentlicht, die den Inhalt dessen, was hier diskutiert werden soll, vorwegnimmt“, sagte Klaus. Tatsächlich steht der Beschluss über die Veloroute in Laatzten noch aus. Auf Wunsch von CDU und FDP einigten sich die Fraktionen darauf, den Beschluss darüber zu vertagen, um die Ergebnisse des Gutachtens in den Fraktionen auswerten zu können.